

Sonntagsgruß



Ein Gedanke zum Sonntag für jene,
die Leid tragen oder Menschen
helfen, damit umzugehen.
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

28. Januar 2018 - 4. Sonntag im Jahreskreis - 93. Jahrgang - Nr. 04

*Der Mensch wird nicht frei geboren,
er wird geboren, um frei zu werden.*

Georg Wilhelm Friedrich Hegel

Wer die Macht hat

Im Märchen vom „Gevatter Tod“ ist es die Bedingung des Todes: Er hat die Macht. Wenn er am Fußende des Betts erscheint, muss der Arzt anerkennen, dass der Kranke stirbt.

Im Märchen ist der Arzt zu Beginn ein armer Mann. Er ist klein und machtlos. Er muss um das Leben seiner Familie kämpfen. Der Tod hilft ihm dabei. Er gibt ihm ein heilendes Kraut. Dafür muss der Arme die Macht des Todes anerkennen. Und er soll es auch als angesehener Arzt tun.

Das Spiel um Macht ist so alt wie die Menschheit. Und so können die Brüder Grimm diesem Spiel eine Geschichte widmen. Die „Moral von der Geschichte“: **Gegen die Mächtigen kommst du nicht an!**

Beim dem armen und zu Ehren gekommenen Mann bedauern wir das. In den Evangelien sieht es anders aus: Markus beschreibt im Evangelium die Macht Jesu. Ihm müssen alle dienen. Auch die unreinen Geister müssen seine Größe anerkennen. So wird Jesus zum Heiland. Dann ist es ein Segen, dass er die Macht hat.

Segen ist es aber nur, weil Jesus damit umgehen kann. Mit Macht handeln heißt bei Jesus: Gottes Idee über das Leben wird wieder möglich. Ein belasteter Mensch spürt wieder Freiheit. Ein Mensch, vor dem alle Angst haben, kann wieder in Kontakt sein. Seine Nähe wird zugelassen. Er kann eine Dankbarkeit entwickeln und leben. Die kann ihn wieder mit Gott in Verbindung bringen.

„Wir tun alles, was in unserer Macht steht!“ höre ich manchmal in der Klinik. Meistens spricht dann ein Arzt mit den Angehörigen eines schwerkranken Patienten. Im Hintergrund höre ich: „Wahrscheinlich reicht unsere Macht nicht.“

Dann aber sagt es Jesus: „Ich tue auch, was in meiner Macht steht. Ich schenke dir meine befreiende Nähe!“

Pater Norbert Riebartsch, Kamillianer

Foto: Bernd Kasper /pixelio.de

